**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 2 (1876)

**Heft:** 46

Artikel: Das Neumühlelied

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-423052

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die Fischerei

ift bekanntlich neben ber Jagd ber eidgenöffischen Oberaufficht unterworfen worden. Nach eingegangenen Berichten zeigt fich jedoch auch gegenüber biefem Gefete in fast allen Gemaffern bes ichmeizerischen Bundesftaates eine bart: nädige Unwissenheit, indem nicht nur die Fische über die Borschriften, nach welchen fie gefangen werben sollten, so wenig unterrichtet find, baß sie immer noch in ungesetzliche Fallen schwimmen, sondern auch Bundekerperte, welche bas Gefets machen halfen, biefe Fallen felber legen. Da auch Graf Scherer: Boccard in Lugern fich fur bas Legen seiner Garne bie bortige Gischerei nicht gefallen laffen will, fo werden folgende Berordnungen publigirt:

#### 1. Bernfefifder.

Dieselben haben ihren fammtlichen Schnapsbedarf bei der ftaatlichen Brennerei in Sindelbant zu beziehen. Undere Giftstoffe burfen beim Fischfang nicht gebraucht werben, ba bie Fische ausbrücklich unter bem Edute bes Bundes fteben.

#### II. Dilettanten ober Liebhaber

In ber Regel barf auf bem Gebiet ber ichmeizerischen Gibgenoffenschaft Niemand fifden, bevor fein Konture nach ben tantonalen Gefeten publizirt ift. Ausgenommen von biefer Grundbeftimmung find:

1. Der Rebelfpalter, dem ber Jang fammtlicher Rrebfe ber Echweig freigegeben ift.

2. Die Examinatoren bei ben Refrntenprüfungen, welche bie Stockfische fangen durfen. Erlaubte Borrichtungen find: Der Auffat und ber Saden in ben vier Spezies.

3. Der eidgenöffische Berein ift berechtigt im Truben gu fiiden.

4. Den im Fabrikgeseigentwurf vorgesehenen eidg. Fabrikinspektoren ift es gestattet, auf ihren Bisitationereisen nach jeder mit ben Fabritberren eingenommenen Sauptmahlzeit am Ranal ben Fifden gu prebigen.

5. Beibliche Studenten, welche Angelns halber ber Mebigin obliegen, durfen an marmen Commerabenben bas Ret auswerfen oder gelehrte Broden als Lodipeife verwenden.

6. Seminariften, die im Ronvitt wohnen, durfen mahrend bes Mittageffens die Augen in ber Suppe fifchen.

## III. Fifchgattungen.

Bu ben befannten Gorten fommen noch:

1. Golbfifche fur Beirathstandibaten, welche auf ber vierten Seite jeder Zeitung herumschwimmen.

2. Faule Fifche, die besonders im Bunbespalais gepflegt merben.

3. Conberbare Sechte auf ben Ronfular: und Gefanbt: ichaftspoften.

4. Cigenthumliche Saringe, welche in ben Gerichtsfäälen ihr Wefen treiben.

## Das Meumühlelied.

Neumühle, o Neumühle, Du altes Efcherhaus, Berühmt in allen Landen, Wie siehst du traurig aus!

Bo einft die Gffen glühten, Die Sammer fielen ichmer, Do die Maschinen tangten, Da ift nun Alles leer!

Bo einft hans Rafpar Efcher Die Spinnerei erfann, Und, als bes Bolfes Bater, Den weißen Faben spann;

Wo er im Schlichten Aleibe Arbeitern fchuf bas Brod: Da trauern öbe Mauern Jest um bes helben Tob.

Bermiethet hat der Entel Die Stätte um und um, Begraben unter'm Plunder Liegt hier des Uhnen Ruhm.

Geht ihr beim Saus vorüber, Lest ber Affichen Schrift, Müßt Alle ihr befennen, Die tief ber Schmerz euch trifft.

Chrlid. Dich nimmt's nur Bunder, warum ber Gegeffer gegen bie Ausbezahlung ber Gotthardsubvention stimmte.

Chriam. Gehr einfach, weil er bei ber Befchichte nur Gegeffer und nicht Miteffer mar!

# Spriidje des Rabbi Barudben Schalampi.

Mein Cohn! Wenn Martinus tommt, bann werden bie Binsfruchte an den Rapitalbaumen reif; d'rum redet man vom Martinisommer. Bielen Leuten wird's in diefem Commer recht ichmul.

Wem bie Conne biefes Commers fo recht voll in's Zimmer icheint, ber braucht sich wegen ber Beizung nicht zu fummern; aber vieler Leute Fenster fcauen nur nach Morden, woher feine Sonne icheint.

So Dir gold'ne Früchte in ben Schoof fallen, fo gehe bin und gib fie bem armen Rugland; benn fiebe, feine Raffen find leer. Wie follte es ba mit seinen Rosaten bie Turtei givilifiren tonnen?

Schüttle nicht ungläubig bas haupt; benn ohne Talg, Schnaps und Läufe gibt's feine Bivilisation, wohl aber ohne Ramm und Seife.

"Sage mir, mit wem Du gehit und ich will Dir fagen, mas Du bist". Siehe, Rufland geht mit Gerbien und England mit ber Turfei. Gala.

Warum lachst Du über Montenegro? In den schwarzen Bergen gibt's feine Rauber, fo menig, als anberswo Grunder.

Salte Dich ferne von ben Jesuiten; benn fie fprechen: "Gebt bem Papste, was bem Papste ist", und sammeln für ihn Lumpen. Wenn er davon die Boden friegte, welche narbige Unfehlbarkeit!

Auf Martini Tag werben die meiften Ganse gerupft; boch laffen fich viele das ganze Jahr hindurch rupfen. Mein Sohn, Dir geschehe nicht auch



Fran Stadtricter. Da hand Sie is die B'icherrig, i has ja immer g'feit und menn i emal öppis fage, benn isches mi armi thuuri

Seel mahr. hend Sie, i bi insere mahre Konfusian und weiß nüb was afah.

Bitti, aber mege mas au? Berr Genfi.

Ja, hand Sie benn nub g'lafe, baß bie Milch = Fran Stadtrichter. lieferante mit der Pfnehrig vum Litermääs

na wend b'Mildprys erhöhe?

S'wird boch au nud fy? Das ischt mahrschynli nu es Berr Fenfi.

Migverftandniß vu bene Manne.

Fran Stadtrichter. Aber wie fo au?

Aeh baß, die hend b'Stadt für e Chueh aglueget und Berr Genfi.

ibri Chue für Konsumente.

Fran Stadricter. De nai; i has zwar au g'meint gha; aber bo hat min Gimaal g'seid, das thügits erft nachem Ufichlag.

### Brieffaften der Redaktion.

R. S. i. K. Nein, wenn der Name dabei steht, haben Sie immer Portraits; so Antonelli, Tschernasest, Ignatiest, Sultan re. 20.; die Aehnlichkeit muß selbst in der Karrikatur da sein. — G. Z. Besten Dant sin die giltigst übermachten Bilder und Notizen. — Staar. Zumer rücken Sie etwas spät ein; anempsehen Sie der Post, Ihre Briefe einen Tag früher auszutragen. — B. B. Im Berner Intelligenzblatt sinden Sie solgende Annonce: "Frisch angelangt: Franksurfülle Bernätlig im Bureau der Gvangelischen Gelelsschaft." Sie sehen also, daß Traktätigen und Wirte vortressich gummenpassen. — C. i. B. Wir haben das gleiche Wortspiel in veriger Annmer bereits gedracht. — K. M. Eiwas schäfter hätte das Gedicktehen schon aussallen dürfen. — H. i. B. Dant sir diese Zeugen sleisiger Berathung. Das eine oder andere wird sich gelegentslich verwenden lassen. — T. B. i. B. Die Anregung ist zur und soll einmal zum Ansdruck kommen. — P. S. i. C. Der hübsche kleine Erzus past doch nicht wohl in den "Kedesspalter". — Gruß. — X. X. Diese Herr Dr. hat is istingst durch die Presse bekannt gemacht, "er wehne num zur Erheiterung in Wyl". — N. N. "Ans dem Untersuche iber das Zivissant Tad b. I. at erzab sich nach dem Von der Herbentatter die interessant Erdsenschan au Bintarmuth und Knum mer und Sorze gestorden seine nach seine nach werdelten Teddenschan Mintarmuth und Knum mer und Sorze gestorden sein. Das liest man in der "Ossischen Ernst und Sorze gestorden sein. Das liest man in der "Ossischen Ernst und Sorze gestorden sein. Das liest man in der "Ossischen Ernst und Sorze gestorden sein. Das liest man in der "Ossischen Ernst und Sorze gestorden sein. Das liest man in der "Ossischen sein den Verlächen sein den den Verlächen gestorden sein.